

Lehrbuch der Physik zu eigenem Studium und zum Gebrauch bei Vorlesungen. Von E. Riecke. Herausgegeben von Prof. Dr. E. Lecher † und Prof. Dr. A. Smekal. Siebente, verbesserte und um eine Darstellung der Atomphysik vermehrte Auflage. Zweiter Band: Magnetismus und Elektrizität — Atomphysik. 725 S., 319 Abb., Gr. 8°. Verlag Walter De Gruyter & Co., Berlin und Leipzig 1928. Geb. RM. 17,—.

Lehrbücher altern rascher als Menschen; es ist fast immer vergebliche Mühe, durch Bearbeitungen die Geschlossenheit erster Auflagen zu bewahren. Das Rieckesche Lehrbuch spiegelt in seiner heutigen Gestalt den Wandel der physikalischen Entwicklung innerhalb eines Menschenalters deutlich wieder. Neben glänzenden Darstellungen aus Atom- und Elektronenphysik durch Smekal stehen Abschnitte, die in ihrer alttümlichen Fassung nur durch die Geschichte des Buches zu begreifen sind; hinzu kommt, daß Zusammengehöriges vielfach noch auseinandergerissen ist, weil in früheren Jahrzehnten die betreffenden Beziehungen nicht genügend bekannt waren. Das Buch hat eine rein physikalische Einstellung, so daß die Anwendungen stark zurücktreten, womit vielleicht nicht allen Lesern, insbesondere aus chemischen Kreisen, gedient ist. *Gudden.* [BB. 364.]

Anleitung zur Erkennung und Prüfung der Arzneimittel des Deutschen Arzneibuches, zugleich Leitfaden für Apothekenrevisoren. Von Dr. Max Biecheler. Auf Grund der VI. Ausgabe des Deutschen Arzneibuches neubearbeitet und mit Erläuterungen usw. versehen von Dr. Richard Brieger, wissenschaftlichem Redakteur der Pharmazeutischen Zeitung. 16. Auflage (2. Auflage der Neubearbeitung). Verlag Julius Springer, Berlin 1929. Geb. RM. 17,40; durchschossen RM. 19,50.

Wenn ein zweifellos wohl in großer Auflage erschienenenes Buch, wie das vorliegende, bereits nach zwei Jahren eine neue Auflage erlebt, wird man daraus schließen dürfen, daß es einem Bedürfnisse entsprach und seine Brauchbarkeit erwiesen hat. Das ist auch der Fall. Das Buch ist ein kluger, gewissenhafter und nie versagender Ratgeber in allen Fragen, die sich an die Prüfungsvorschriften des Deutschen Arzneibuches, Ausgabe VI, knüpfen und deshalb ein unentbehrliches Requisit in allen pharmazeutischen und pharmazeutisch-chemischen Laboratorien geworden, in welchen die Arzneimittelprüfung und -beurteilung vorgenommen wird. Als erfreuliche Bereicherung gegenüber der vorigen Auflage erweist sich die Ausgestaltung des Reagenzienverzeichnisses durch Hinweise auf die Verwendungsarten der Reagenzien. Bei den für „medizinische Untersuchungen“ in Betracht kommenden Reagenzien ist allerdings davon Abstand genommen worden.

Wer eine Unterweisung und Deutung für die Arzneibuchmethoden sucht, sollte sich der Biecheler-Briegerschen Anleitung bedienen. *H. Thoms.* [BB. 129.]

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

Bezirksverein Hamburg. Der Verein hielt am 26. April 1929 eine wissenschaftliche Sitzung ab.

Dr. Schwarzkopf, Hamburg: „Die Bleichung der vegetabilischen Öle.“

Vortr. betonte die Schwierigkeiten der Erforschung der in den Ölen und Fetten vorkommenden Farbstoffe, verurteilte die unsinnige Mode der Herstellung der hochgebleichten Speiseöle und technischen Fette, wodurch ein großes Volksvermögen für einen nutzlosen Zweck verausgabt wird. Es wurden sodann ausführlich die chemischen Oxydations- und Reduktions-Bleichmethoden, die insbesondere für die technischen Fette in Frage kommen, besprochen. Den größeren Verwendungskreis beanspruchen die Absorptionsmethoden, für welchen Zweck besonders die hochaktiven Kohlen und die Bleicherden dienen.

Nach Erörterung der Begriffe der Ab- und Adsorption wurden die Herstellungs- und Wirkungsweisen der aktiven Kohlen eingehend geschildert, ebenso jene der veredelten Bleicherden und die mutmaßliche geologische Entstehung derselben. Während noch vor etwa 10 Jahren ausschließlich ausländische Bleicherden benutzt wurden, werden heute die bedeutend wirksameren hochaktiven Erden in großem Maßstab in Deutschland hergestellt und tragen so zur Erhaltung des Volksvermögens bei.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKERINNEN

Verein Deutscher Chemikerinnen. Sitzung vom 13. April 1929 in Köln.

I. Neuwahlen: Als stellvertretende Vorsitzende wurde für die Zeit vom 1. Januar 1929 bis 1. Januar 1932 Frau Dr. Plohn gewählt; als Vertreterin im Vorstandsrat für die gleiche Zeit Dr. Toni Masling.

II. Der Beitrag für 1929 wurde mit 3,— RM. festgesetzt, er ist bis spätestens 1. Juni an die Kassiererin, Dr. Langen, Düsseldorf, Hohenzollernstr. 5, oder an deren Postscheckkonto Essen 271 48 einzuzahlen.

III. Bericht über die Zusammenarbeit mit dem Akademikerinnenbund. Auch im vorigen Jahr gestaltete sich die Zusammenkunft der einzelnen Ortsgruppen mit dem Bunde äußerst rege. So fand z. B. in Köln alle zwei Monate eine Zusammenkunft statt, woran der Verein Deutscher Chemikerinnen regen Anteil nahm. Es wurden Besichtigungen sozialer Einrichtungen gemacht, und nicht nur Fragen allgemein interessierenden Inhalts vorgetragen und erörtert, sondern auch politische Schritte getan, um die Lage der berufstätigen Akademikerin zu bessern. (Einrichtung einer „Mensa“ für Studentinnen.)

IV. Die nächsten Zusammenkünfte finden jeweils abends 8,30 Uhr statt: Sonnabend, den 8. Juni, Düsseldorf, Hohenzollernstr. 5, Sonnabend, den 16. August, Sonnabend, den 12. Oktober, und Sonnabend, den 7. Dezember, Köln, Eifelstraße 21 III.

V. Der Posten für die Werbearbeit des Vereins und Berufsauskunft wurde Frau Dr. Steiner-Hanel (Akkumulatorenfabrik Gottfried Hagen, Köln-Kalk) übertragen.

Für eine der nächsten Zusammenkünfte wurde eine Aussprache über folgendes Thema vorgeschlagen: Die Betätigung der Chemikerin in wissenschaftlichen und Industrielaboratorien, sowie die Erschließung solcher Gebiete, auf denen die Mitarbeit der Chemikerinnen besonders angebracht zu sein scheint, wie z. B. nach amerikanischem Muster auf dem Gebiete der Hauswirtschaftswissenschaft (Diätküchenwesen).

Die Schriftführerin: Dr. Sauerborn.

Am 7. Mai verstarb nach längerem Leiden
der Leiter unserer Elektrischen Abteilung

Herr Dr. Ernst Haagn.

Aufbauend auf einer gründlichen wissenschaftlichen Ausbildung und gestützt auf eine hervorragende technische Begabung, hat er unserer Firma sein Leben lang wertvolle Dienste geleistet, vor allem durch die Entwicklung unserer Elektrischen Abteilung, die in der Vielseitigkeit ihrer Arbeitsgebiete selbst das beste Zeugnis ablegt für den beweglichen, immer neuen Problemen sich zuwendenden Geist ihres langjährigen Leiters Dr. Haagn. Während so sein Name mit den technischen Erfolgen der Firma auf einem bedeutenden Spezialgebiet aufs engste verknüpft ist, lebt er auch in unserem Herzen weiter als der stets lebenswürdige Mensch und der von allen Angehörigen der Firma hochgeschätzte Freund.

Hanau, den 14. Mai 1929.

W. C. Heraeus

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.